



Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz  
Kaiser-Friedrich-Straße 5a | 55116 Mainz

Vorsitzender des  
Ausschusses für Wissenschaft, Weiter-  
bildung und Kultur  
Herr Manfred Geis, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 5a  
55116 Mainz  
Postfach 31 70  
55021 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-2644  
Ministerbuero@mffjiv.rlp.de  
www.mffjiv.rlp.de  
08.03.2017

Mein Aktenzeichen Ihr Schreiben vom Ansprechpartner/-in / E-Mail  
Dr. Daniel Asche  
Daniel.Asche@mffjiv.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-4948  
06131 1617 4948

17.03.17

**Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am  
8. Februar 2017**

**TOP 3: „Pflege des Kulturgutes der Vertriebenen und Flüchtlinge in Rheinland-  
Pfalz“, Antrag der AfD-Fraktion**

**– Vorlage 17/885 –**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Geis, *lieber Manfred Geis,*

in der vorgenannten Sitzung hat der Ausschuss für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur zu TOP 3 um Überlassung des Sprechvermerkes gebeten. Dieser Bitte komme ich gerne nach und übersende nachfolgenden Text:

Der § 96 des Bundesvertriebenengesetzes verpflichtet Bund und Länder das Kulturgut der Vertreibungsgebiete zu erhalten. Dabei bezieht sich § 96 auf die Gebiete des östlichen Europa, in denen Deutsche lebten oder noch immer leben.

In Rheinland-Pfalz sind Fördermittel zur Pflege des Kulturgutes der Vertriebenen zum einen im Haushaltstitel 684 14 zur Förderung der Integration von Spätaussiedlern und Spätaussiedlerinnen des MFFJIV verortet. Der Titel war schon immer ein Antragstitel, d.h. das Ministerium hat Projekte auf Antrag bewilligt. Wenn notwendig wurden weitere Mittel aus dem Haushaltstitel 686 12 „zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“ herangezogen. Die eingehenden Förderanträge, die im Wesentlichen



von der ZMO – dem Verein zur Zusammenarbeit mit Osteuropa e.V. - an das Haus gestellt worden sind, wurden dabei stets vollumfänglich unterstützt. Im Berichtszeitraum (2011-2016) waren dies Mittel von insgesamt 10.627,00 €. Wir werden dieses Verfahren – Projektförderung auf Antrag - auch in Zukunft so handhaben.

Eine weitere Maßnahme zur Pflege des Kulturguts von Vertriebenen ist mit der Integration der Wanderausstellung „Das Russlands-Deutsche-Haus“ in das rheinland-pfälzische Online-Migrationsmuseum „Lebenswege“ umgesetzt worden. Damit konnte ein Stück russlanddeutsche Geschichte gewürdigt und für die nachfolgende Generation erhalten werden. Die Ausstellung selbst wurde von der Aussiedlerarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen entwickelt und war mit Unterstützung der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) und des Diakonischen Werkes der Evangelische Kirche der Pfalz von 2003 bis 2014 in Rheinland-Pfalz - aber auch bundesweit - an mehr als 70 Orten zu Gast. Ergänzt wurde die mediale Aufbereitung durch drei Veranstaltungen auf Landes- und Bundesebene. Mit der Wanderausstellung wird nicht nur die Sammlung aufbewahrt, sondern in Videoclips werden die Erfahrungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie Erkenntnisse der Kuratoren vermittelt.

Die Umsetzung dieses Projektes wurde mit der finanziellen Unterstützung der Beauftragten für Kultur und Medien (BKM) Frau Prof. Monika Grütters im Jahr 2014 vorgenommen, die seitens des Bundes den Gesetzesauftrag des § 96 BVFG wahrnimmt. Das waren Bundesmittel in Höhe von 18.000 €, die das MFFJIV mit 2.000 € komplettiert hat. Darüber hinaus wurden vom MFFJIV Mittel in Höhe von rund 1800 € für damit in Zusammenhang stehende Veranstaltungen auf Landesebene verausgabt.

Gerne kann die Ausstellung im Ausschuss präsentiert werden!

Möglichkeiten zur Förderung von Vertriebenenmuseen und Heimatstuben bestehen grundsätzlich darüber hinaus auch über die Förderung der Nichtstaatlichen Museen durch das das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur. Insgesamt existieren in Rheinland-Pfalz 6 Museen und museumsähnliche Einrichtungen, welche sich thematisch mit der Geschichte der Vertriebenen beschäftigen. Wie alle Nichtstaatlichen Museen können diese Einrichtungen einen Förderantrag an die Ge-



schäftsstelle des Museumsverbandes Rheinland-Pfalz stellen, der in enger Kooperation mit dem zuständigen Fachreferat des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur und der ADD in Trier diese Anträge prüft und genehmigt. Im angefragten Berichtszeitraum (2011-2016) wurden allerdings keine Anträge gestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Anne Spiegel